



Der Chef geht

Nach 22 Jahren hört Hans Josef „Jopa“ Schmidt als Chefredakteur des Horchheimer Kirmes-Magazins auf

Lars Weinbach kramt im zeitungseigenen Archiv und blickt auf eine echte Erfolgsstory zurück

„Im letzten Jahr bin ich hoffnungsvoll, aber noch etwas skeptisch, mit beiden Beinen in das kalte Wasser des „Chefredakteurs“ gesprungen, um unser Kirmes-Magazin nicht in der Versenkung untergehen zu lassen.“

So beschreibt Jopa Schmidt im Vorwort des Kirmes-Magazins 1987 seine doch gemischten Gefühle, als er ein Jahr zuvor die Nachfolge von Hans Jürgen Leichum in der Gesamtleitung des Blattes antrat. Und in der Tat, ein leichter und unkomplizierter Beginn in der für jedes journalistische Format mit gewissem Anspruch wichtigen Position des Ersten Redakteurs sieht anders aus. Nach vorangegangenen Dissonanzen zwischen Magazinleitung und Vereinsvorstand wird 1986 eine Neubesetzung des (zu) „heißen“ Chefredakteurstuhles notwendig, was der damalige 1. Vorsitzende der Kirmesgesellschaft Karl Holl eingangs der 1986er Ausgabe des Kirmes-Magazins wie folgt der Leserschaft mitteilt: „Der Chefredakteur des Kirmes-Magazins und der Vorstand der Kirmesgesellschaft waren nicht einer Meinung. Hannes Leichum, Chefredakteur und wichtigster Mann der Zeitung, kündigte die Mitarbeit auf.“ Der Rest ist bekannt: Jopa Schmidt übernimmt Verantwortung und Posten, ein Volltreffer für das Horchheimer Kirmes-Magazin über mehr als zwei Jahrzehnte.

Dann geht es los. Der „Neue“ an der Spitze des Magazins macht sich an die Arbeit, versteht sich da-

bei von Anfang an als Teamplayer, als primus inter pares, was sich bis zu seinem Abschied nicht ändern wird. Seit 1967 schon in der Redaktion vertreten, bringt er zudem die nötige Erfahrung und „Federfertigkeit“ mit, um sich den nun bevorstehenden Herausforderungen und Schwierigkeiten stellen zu können. Zunächst gilt es, wieder Ruhe in das aufgebrauchte Fahrwasser rund um das „Flaggschiff“ Kirmes-Magazin zu bringen und sich auf das eigentlich Wesentliche zu konzentrieren: den Leserinnen und Lesern das Geschehen in und um Horchheim alljährlich auf ansprechende Art zu präsentieren, ihnen Ortsgeschichte und –kultur fundiert zu vermitteln und sie nicht zuletzt mit „Hoschemer Steckelcher“ gut zu unterhalten. Dieses Selbstverständnis beinhaltet natürlich auch die kritische Berichterstattung über alle brisanten und turbulenten Themen im Ort, die journalistische Auseinandersetzung mit Pro und Contra einzelner Fragen sowie den Umgang mit „Gegenwind“, was die eigene redaktionelle Arbeit betrifft. Jopa Schmidt passt quasi vom Fleck weg in dieses Anforderungsprofil. Es gelingt ihm mit seinem „Erstlingswerk“, hochgekochte Emotionen zu besänftigen, zurück zur Sachlichkeit zu finden und das Kirmes-Magazin „wiederzubeleben“. Er selbst drückt es im Kirmesblatt von 1987 so aus: „Zunächst möchte ich all denen Dank sagen, die mich im letzten Jahr unterstützt, genervt und gestreßt und so zum Weiterbestehen unseres

Magazins beigetragen haben. Unsere Gemeinschaftsproduktion „Kirmes-Magazin“ hat also den ersten Infarkt überlebt – Totgesagte leben ja bekanntlich länger! (...) Da sich die Kirmes-Turbulenzen vergangener Jahre wieder auf Normalstufe eingependelt haben, bleibt mir zum Schluß nur der Wunsch auf eine „dufte Hoschemer Kärmes 1987“.“ Dieser fromme Wunsch wird von höchster Stelle ge- und erhört, und das Attribut „dufte“ wird auch auf seine weitere Tätigkeit übertragen, kein Zweifel.

Die erste große Reportage als „Chef“ veröffentlicht Jopa Schmidt gleich im Kirmes-Magazin 1986 unter dem Titel „Brummi für Afrika“, als er über die Hilfsaktion „Brummis rollen für Äthiopien“ deutscher Truckerfahrer schreibt, an der auch der Horchheimer Karl-Heinz Killi beteiligt ist. „Der nächste Konvoi der Menschlichkeit, der dieses Mal von Koblenz ausgehen wird, verdient die Unterstützung von jeder Seite“, resümiert der Autor schließlich – erinnern Sie sich noch? Jopa führt zudem als neue Rubrik „Horchheim aus dem Pappkarton“ ein. Das Kirmes-Magazin ist damals – mit Ausnahme der Titelseite – noch komplett in schwarz-weiß gedruckt und umfasst 64 Seiten. Ein Jahr später widmet sich Jopa Schmidt mit seinem Artikel „Mächtig klingen Orgeltöne“ der seinerzeit teils neuen, teils renovierten Orgel in der Pfarrkirche St. Maximin und stellt darin die „Horchheimer Organisten-Dynastie Wüst“ in Schrift und Bild vor.

listische Umschwung.“ Und da Karl-Heinz Melters in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag feiert, ruft ihm Jopa per Vorwort zu: „Unser Geschenk an Dich soll sein, Dein Werk fortzuführen, denn auch im nächsten Jahrtausend soll unser Kirmes-Magazin weiter bestehen.“ Der „Chef“ hält sein Versprechen eindrucksvoll.

In der ersten Ausgabe des Kirmesblattes im neuen Jahrhundert gratuliert Jopa Schmidt in seinem offenen „Brief an den Präsidenten“ dem großen „Macher“ der Kirmes schlechthin nachträglich zum 65. Geburtstag: Karl Holl, auch wesentlicher Mit-Garant für den Erfolg des Kirmes-Magazins. Zudem startet die neue Reihe „Die Hoschemer Küch“ von Hans-Gerd „Dick“ Melters, womit auch kulinarische Genüsse im Magazin (weiter-) gereicht werden, erfolgreich bis heute. 2001 ist ein weiteres Highlight zu verzeichnen: die „magische Zahl“ von sage und schreibe 100 Seiten wird erreicht. Einmal mehr ein großartiger Erfolg, den der „Chef“ mit seinem Redaktionsteam verbuchen kann: „(...) unvorstellbar, dass

wir 2001 bei 100 Seiten landen konnten. Dies haben wir nur geschafft, weil wir ein „großes“ Redaktionsteam sind. „Danke schön“ daher allen Redakteuren und den Anzeigen-Werbern, die zu diesem Erfolg beigetragen haben“, so Jopa im Vorwort des Kirmes-Magazins 2002. Er greift in dieser Ausgabe nochmals selbst für einen „Hauptartikel“ zur Feder und stellt die Vita des langjährigen Hausarztes vieler Horchheimer Familien, Dr. Walter Holler, in „Kurier´ die Leut´ nach meiner Art ...“ vor. Dass sein Blick in all den Jahren über den „Tellerrand“ der Redaktionsarbeit hinausgeht und auch viele andere Dinge fokussiert, sei beispielhaft an seinen eigenen Zeilen eingangs der 2004er Ausgabe festgemacht: „Wenn Sie mit offenen Augen umhergegangen sind, dann haben Sie sicher auch festgestellt, dass der Mendelssohnpark ein Geschenk für die Horchheimer ist: An der Kirmes ein Paradies für Eltern mit Kindern und alle KirmesbesucherInnen. Das ganze Jahr über als „grüne Lunge“ ein Erholungsort für Naturfreunde und eine Bege-

nungsstätte für Alt und Jung. Andere Stadtteile beneiden uns wirklich um diesen zentralen Kristallisationspunkt in Horchheim. Wir sollten uns dessen bewusst sein und bleiben.“ 2005 wird das Kunststück wiederholt und abermals eine 100-Seiten-Ausgabe des Kirmes-Magazins präsentiert. 2006 folgt der nächste „Quantensprung“: 16 farbige Seiten im Innenteil markieren eindrucksvoll die stetige Weiterentwicklung des Blattes unter der Regie von Jopa Schmidt, der Farbanteil steigt ein Jahr später auf 20 Seiten an, 2008 gar auf 24. Dann ist es amtlich: Nach 22 Jahren verabschiedet sich der „Chef“ mit dem Kirmes-Magazin 2008 aus der Gesamtleitung, seine „letzten Worte“ im Editorial verbinden Altvertrautes mit einem Hauch Wehmut: „An dieser Stelle von mir zum letzten Mal: viel Spaß beim Schmökern und schöne Tage sowie gute Gespräche an der Horchheimer Kirmes!“ – wie oft haben wir das alle Jahre wieder gern gelesen!

Der Chef geht, seine Erfolge bleiben.
Lars Weinbach

MEURER

VERSICHERUNGEN

Emser Straße 261 - 56076 Koblenz
Telefon 02 61-9 72 40 04 - Telefax 02 61-7 96 10

GENERALAGENTUR DER RHEINLAND
VERSICHERUNGSGRUPPE NEUSS